

# Kurioses Finale und Fremdkörper auf der Strecke

**MOTORSPORT** Team Derscheid setzt zwei Klasse-V-4-Wagen ein – Alzen Motorsport zeigt sich stark verbessert

VON GÜNTHER WOLFF

**Nürburgring.** Nach acht Wochen Pause der Langstreckenmeisterschaft Nürburgring, unterbrochen durch das 24-Stundenrennen, gingen wieder 175 Teams mit zum Teil neuen Fahrzeugen an den Start der beliebtesten nationalen Rennserie. Nachdem schon seit einiger Zeit spekuliert wurde, dass das Team Derscheid mit einem weiteren Fahrzeug in der Klasse V 4 an den Start gehen würde, sollte sich dies bestätigen. Teamchef Rolf Derscheid hat seinen Piloten Martin Hörter und Matthias Butz einen BMW E 90 spendiert und somit für Konkurrenz im eigenen Team gesorgt. Die beiden völlig identisch aufgebauten Fahrzeuge unterscheiden sich nur durch die Farbe. Rolf Derscheid hatte sich auf beiden Fahrzeugen als Fahrer

gemeldet, er wollte den Neuen auch ausprobieren.

Nach Abschluss des Zeittrainings stand der alte BMW auf Startposition drei, der neue auf Position acht der stark besetzten Klasse V 4. Wie immer übernahm Michael Flehmer aus Rösrath die Startphase auf der Startnummer

» Bei gleichen Rundenzeiten wie zuvor schienen mir plötzlich 20 bis 30 PS zu fehlen

Rolf Derscheid

515, Rolf Derscheid ließ es sich nicht nehmen, den ersten Stint auf dem neuen Fahrzeug mit der Startnummer 497 zu fahren. Bei der ersten in diesem Jahr nicht durch Regen und Unfälle vorzeitig beendeten VLN-Veranstaltung fuhren

der Bergisch Gladbacher Matthias Butz und Martin Hörter, nachdem sie das Fahrzeug von Rolf Derscheid übernommen hatten, fehlerfrei und beendeten das Rennen welches auf Rang sechs.

Auf dem anderen Fahrzeug gelang es den Piloten Michael Flehmer und Oliver Hönig, der in Bensberg ein Geschäft hat, das Fahrzeug auf Rang zwei liegend an den Chef zu übergeben. Derscheid gelang es dann sogar, einen komfortablen Vorsprung von 16 Sekunden auf Rang drei herauszufahren. Doch zwei Runden vor Rennende verbesserten zwei Konkurrenten plötzlich ihre Rundenzeiten explosionsartig und schafften es, Derscheid mit einem Rückstand von einer Sekunde auf Rang vier durchzureichen. „Bei gleichen Rundenzeiten wie zuvor schienen mir plötzlich 20 bis 30

PS zu fehlen. Bergauf und selbst im Windschatten hatte ich keine Chance, an den beiden Autos dran-zubleiben. Ich kann nicht sagen, wie so etwas möglich ist“, erklärte der Teamchef. Andere Teams hatten gegen die merkwürdig zustanden gekommene Wertung Protest eingelegt, der Erfolg hatte. So kam

» Klar sind wir ein wenig enttäuscht. Aber wir sind auf dem richtigen Weg

Jürgen Alzen

das Team Derscheid/Hönig/Flehmer noch auf Rang drei und das Team Derscheid/Butz/Hörter auf Rang fünf der Klasse V4.

Ein anderes Fahrzeug, der Publikumsliebbling Ford GT3 vom Team Jürgen Alzen Motorsport, war seit dem 24h-Rennen nahezu unverän-

dert. Einige Einstellungen in der Abstimmung und ausführliche Reifentests am Freitag sollten sich positiv auf das Zeittraining auswirken. Am Ende konnten sich Jürgen Alzen und Artur Deutgen über Startposition 13 unter 175 Fahrzeugen freuen.

Während des Rennens zeigte sich, dass die jetzt genutzten Reifen eine Lebensdauer von zwei Tankstopps haben, was einen gewissen Vorteil bei der Planung bringt. Alzen fuhr konstant gute Zeiten und konnte den Ford GT auf Rang zehn liegend an Deutgen abgeben. Da die Mitkonkurrenten der „Schnellsten“ andere Intervalle für Tank- und Reifenstopps benötigten, befand sich der schwarze Bolide plötzlich auf Rang sieben im Klassement wieder. Zum Ende hin wäre sogar Rang fünf möglich gewesen, doch dann machte ein Reifenschaden im Streckenbereich Brunnchen durch einen Fremdkörper auf der Strecke alle Hoffnungen zu Nichte.

„Klar sind wir ein wenig enttäuscht. Aber wir sind auf dem richtigen Weg und hatten während des Rennens die besten Platzierungen, die wir bis jetzt mit dem Fahrzeug gefahren sind“, erklärte Alzen. „Darauf können wir aufbauen.“

Der nächste Lauf der Langstreckenmeisterschaft, das 52. ADAC Reinoldus-Langstreckenrennen, findet am 7. Juli statt.



Der neue Wagen des Team Derscheid (l.) und der Ford von Alzen-Motorsport schlagen sich prächtig auf dem Nürburgring.

BILDER: WOLFF-SPORTPRESS